

HANSER

Jean Paul

Lebenserschreibung

Herausgegeben von Helmut Pfotenhauer

ISBN-10: 3-446-20553-5

ISBN-13: 978-3-446-20553-6

Weitere Informationen oder Bestellungen unter
<http://www.hanser.de/978-3-446-20553-6>
sowie im Buchhandel

[...] nicht bloß die Ausmalung jugendlicher, sondern überhaupt aller vergangenen Freuden verdanke ich meiner Phantasie. An die Vergangenheit verschwendet sie alle ihre Kunst und karg gegen die Gegenwart, verschönert sie diese bloß durch die Verschönerung ihrer. Alle meine Zustände borgen von der Entfernung ihren Reiz, und bloß ihre Unerreichbarkeit stimmt meine Wünsche für sie. [1] Den 30 Jenner. An mir mach' ich die meisten Bemerkungen; und ich kenne vielleicht die Menschen nicht, aber ich kenne doch mich. – [2] Feine Laune (die yorikische) scheint dem ungebildeten Geschmack witzig und läppisch und gezwungen; gezwungene, läppische und witzige fein.[3] Eine Digression ist bei dem 2ten Durchlesen nicht mehr beschwerlich; daher sie guten Büchern nicht schadet.[4] Der Mensch kömmt alzeit in Verlegenheit, wenn er et-was von vorn erzählen oder eine Geschichte anfangen sol.[5] [...] 15. Nov. Wichtigste[r] Abend meines Lebens: denn ich empfand den Gedanken des Todes, daß es schlechterdings kein Unterschied ist ob ich morgen oder in 30 Jahren sterbe, daß alle Plane und alles mir davonschwindet und daß ich die armen Menschen lieben sol, die sobald mit ihrem Bisgen Leben niedersinken – der Gedanke gieng bis zur Gleichgültigkeit an allen Geschäften.[1] 1791 Jenner 9. sie [die Mutter] ist krank – mein Schaudern vor der Vernichtung des Ichs.[2] Den 22. März Ich wolte eine Lüge und 21. März schreiben, weil gestern mein Geburtstag und zugleich der von vielen Entschlüssen und Besserungen war. [...] Mein Gefühl der Sterblichkeit dauert fort, ieder Tag fliegt mir wie ein fallender Körper immer schneller nieder (fallende Körper und Leben im Alter schneller) ... [...] Vorsatz: allemal nach dem Aufstehen wil ich den vorigen Tag silhouettieren. Der Frühling und mein Leben fiengen mit einander an und der gütige Schöpfer wolte, daß sie noch mehrere Aehnlichkeiten hatten.[3]